



an den

EINWOHNERRAT EMMEN

43/25 Beantwortung der Interpellation Marco Paternoster namens der SVP Fraktion vom 25. Juni 2025 betreffend Bewässerung gemeindeeigene Rasenplätze

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

A. Wortlaut der Interpellation

Die Gemeinde Emmen verfügt über viele gutgepflegte und schöne Sport-Rasenplätze. Damit der Rasen den harten Beanspruchungen in der Trainings- und Spielphase standhalten kann, braucht es viel Pflege, Dünger und vor allem Wasser. Dem Interpellanten ist aufgefallen, dass der Rasen beim Sportplatz Gersag tagsüber bei rund 30 Grad Celsius bewässert wird. Eigentlich sollte jeder wissen, dass rund 50% des Wassers verdunstet, wenn man bei solchen Temperaturen bewässert. Wasser ist ein kostbares Gut und sollte nicht verschwendet werden. Da die Gemeinde Emmen das Label Energiestadt trägt, sollte auf Wasserverschwendung verzichtet werden.

Der Gemeinderat soll folgende Fragen beantworten:

- Wird auf den Rasenplätzen Gift zur Unkrautbekämpfung verwendet?
- Wieviel Dünger wird im Jahr für die Rasenflächen verwendet?
- Wieviel Wasser wird im Jahr für die Bewässerung der Rasenflächen verwendet?
- In welchen Monaten werden die Rasenflächen bewässert?
- Gibt es einen genauen Zeitplan für die Bewässerungen?
- Wird an Regentagen auch bewässert?
- Gibt es eine Tageszeit oder Tagestemperatur, wo auf eine Bewässerung verzichtet wird?

B. Stellungnahme des Gemeinderates

1. Einleitung / Ausgangslage

Die Gemeinde Emmen verfügt über neun Vereinsfussballplätze, die einen wichtigen Bestandteil der Strategie «Sport- und Freizeitanlagen» bilden, welche am 12. Dezember 2023 vom Einwohnerrat einstimmig zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Die Gemeinde nimmt den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser sehr ernst. Gerade in Zeiten steigender Temperaturen und zunehmender Trockenperioden ist der sorgfältige Einsatz dieser Ressource wichtiger denn je. Die Sport-Rasenplätze werden täglich von Vereinen, Schulen und der Bevölkerung intensiv genutzt und sind ein zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Emmen. Damit die Rasenplätze den hohen Belastungen standhalten können, braucht es eine fachgerechte Pflege, wozu auch die regelmässige Bewässerung gehört.

Der Gemeinderat dankt für die Interpellation, die den Blick auf dieses wichtige Thema gelenkt hat, und nutzt sie als Gelegenheit, die Bewässerungsprozesse erneut sorgfältig zu prüfen und kritisch zu hinterfragen. Im Austausch mit anderen Gemeinden (Horw, Kriens, Luzern, Reiden und Rothenburg) zeigte sich, dass die Vorgehensweisen weitgehend mit jenen der Gemeinde Emmen übereinstimmen. Unterschiede bestehen jedoch teilweise bei den Bewässerungszeiten und den eingesetzten Bewässerungsanlagen. Hier spielen Faktoren wie automatische Bewässerungssysteme, die abendliche Nutzungsdichte durch Vereine sowie die interne Arbeitseinteilung eine entscheidende Rolle.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden im fortlaufenden Optimierungsprozess einbezogen. Ziel bleibt es, die Ressourcen wie Wasser, Anlagen und Personal so effizient wie möglich einzusetzen, Belastungen der Rasenflächen zu minimieren und zugleich optimale Sportflächen für Vereine, Schulen und die Bevölkerung bereitzustellen.

2. Beantwortung der Fragen

Wird auf den Rasenplätzen Gift zur Unkrautbekämpfung verwendet?

Die Gemeinde legt grossen Wert auf einen nachhaltigen und sparsamen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Selektive Herbizide, die gezielt nur gegen breitblättrige Unkräuter wie Klee oder Löwenzahn wirken, werden ausschliesslich in sehr geringem Umfang und nur bei Bedarf eingesetzt. Wo immer möglich, werden alternative Pflegemethoden wie das Aerifizieren (den Boden durch kleine Löcher auflockern), Vertikutieren (die Rasenoberfläche anritzen) oder das Nachsäen von Gras bevorzugt. Mit diesen mechanischen Massnahmen lassen sich die breitblättrigen Unkräuter zwar nicht vollständig beseitigen, aber der Bestand kann deutlich eingedämmt werden. So war es in den Jahren 2021, 2022 und 2024 sogar möglich, vollständig auf den Einsatz von Herbiziden zu verzichten. Abhängig vom Wetter kann das Unkrautwachstum jedoch zeitweise so stark sein, dass die Wirkung dieser mechanischen Pflege nicht mehr ausreicht.

Im Vergleich zu den befragten Nachbargemeinden setzt die Gemeinde Horw ebenfalls nur sehr gezielt und in geringer Menge Pflanzenschutzmittel ein, während die anderen befragten Gemeinden vollständig darauf verzichten.

Wieviel Dünger wird im Jahr für die Rasenflächen verwendet?

Zur Pflege der Rasenflächen werden organische und mineralische Dünger eingesetzt. Organischer Dünger wird aus natürlichen Rohstoffen wie Kompost oder pflanzlichen und tierischen Reststoffen gewonnen. Er verbessert langfristig die Bodenstruktur, stärkt das Bodenleben und sorgt für eine nachhaltige Nährstoffversorgung der Pflanzen. Mineralischer Dünger hingegen enthält industriell hergestellte Nährstoffe, die den Pflanzen sofort zur Verfügung stehen und so ein schnelles Wachstum ermöglichen. Langfristiges Ziel der Gemeinde ist eine vollständige Umstellung auf organische Düngung im Sinne des Labels Grünstadt Schweiz. Die Umstellung erfolgt schrittweise, damit die Rasenqualität nicht leidet und die Flächen optimal auf die neue Bewirtschaftungsweise vorbereitet werden können. Da die Rasenflächen bereits älter sind und durch die intensive Nutzung der Vereine stark belastet werden, ist es eine besondere Herausforderung, zwischen notwendiger Erholung und fortgesetzter Nutzung die richtige Balance zu finden.

Auf vier wichtigen und stark genutzten Rasenflächen (Gersag A, B und Leichtathletik sowie Feldbreite B) wird bereits organischer Dünger, sechsmal jährlich, mit 40-50 g pro Quadratmeter ausgebracht. Mit der organischen Düngung wurde im Jahr 2020 mit dem Platz Gersag Leichtathletik gestartet, um Erfahrungen zu sammeln und die Wirksamkeit zu prüfen. Mineralischer Dünger wird derzeit auf zwei Rasenflächen (Gersag D und Feldbreite A), bis zu siebenmal pro Jahr mit einer Menge von 19-27 g pro Quadratmeter eingesetzt. Weniger beanspruchte Flächen erhalten hingegen nur eine einmalige mineralische Düngung pro Jahr. Insgesamt bewegt sich die Gemeinde damit auf einem ähnlichen Niveau wie die Stadt Luzern, die mit 40 g organischem und 20 g mineralischem Dünger pro Quadratmeter arbeitet.

Wie viel Wasser wird im Jahr für die Bewässerung der Rasenflächen verwendet?

Der Wasserverbrauch für die Bewässerung der Rasenflächen ist stark von den Witterungsbedingungen abhängig. Im Durchschnitt der Jahre 2021 bis 2025 wurden pro Sportplatz rund 890 m³ Wasser verwendet. Dies entspricht einer Wassermenge von etwa 148 mm pro m² und Jahr. Dieser Wert liegt in einem ähnlichen Bereich wie die Bewässerungsmenge der Gemeinde Horw, die bei rund 150 mm pro m² und Jahr liegt. Aus den anderen Gemeinden liegen dazu keine genaueren Angaben vor.

In welchen Monaten werden die Rasenflächen bewässert?

Die Bewässerung der Rasenflächen richtet sich nach den Wetterverhältnissen und erfolgt hauptsächlich in den Sommermonaten Juni bis August. Bei aussergewöhnlich trockenen Perioden kann eine zusätzliche Bewässerung im Frühling oder Herbst notwendig werden. Gleichermassen handhaben es auch die anderen befragten Gemeinden.

Gibt es einen genauen Zeitplan für die Bewässerungen?

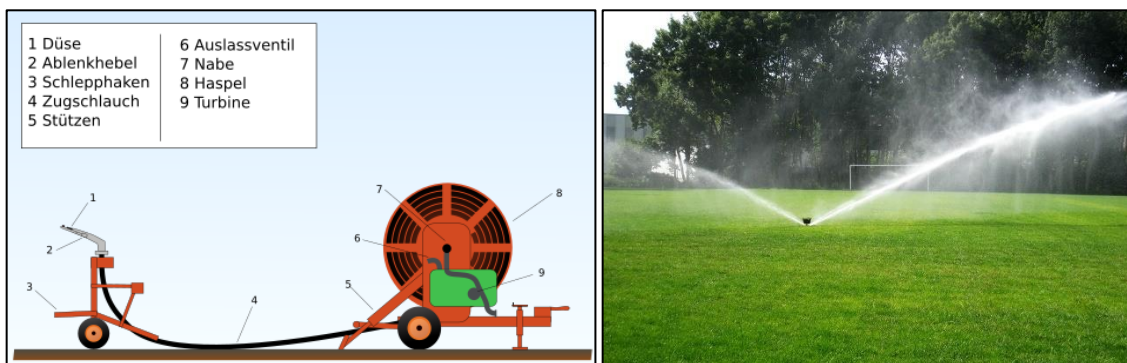
Einen festen Bewässerungsplan gibt es nicht, da die Durchführung stark vom Wetter abhängt. Grundsätzlich wird jedoch morgens bewässert, was mehrere Vorteile hat. Wird der Rasen am Morgen gewässert, trocknet die Oberfläche schneller ab, wodurch Pilzkrankheiten reduziert werden. Bei einer Bewässerung am Abend würde der Rasen deutlich länger feucht bleiben, was das Risiko für Pilzbefall erhöht. Ausserdem können die Sportplatzwarte bei der morgendlichen Bewässerung sofort eingreifen, falls es unerwartet zu einer Störung kommen sollte. Mengenmässig wird bei einem Bewässerungsgang pro Quadratmeter Rasenfläche ca. 20-25 Liter Wasser aufgebracht.

Die beiden Rasenplätze (Feldbreite A und B) verfügen über eine automatische Bewässerungsanlage, welche schon etwas älter ist. Dort startet die Bewässerung frühmorgens um 4 Uhr und dauert rund sieben Stunden. In diesen sieben Stunden wird jedoch nicht der gesamte Rasen gleichzeitig bewässert. Da der Wasserdruck nicht ausreichen würde, ist die Anlage in sechs Sektoren unterteilt, welche nacheinander, Stück für Stück, den Rasen bewässern. Da die Düsen der Anlage weniger Wasser abgeben, ist die Bewässerungsdauer hier länger als bei den mobilen Beregnungsmaschinen.

Alle übrigen Plätze werden mit einer mobilen Beregnungsmaschine, einer sogenannten Wasserkanone, bewässert. Die Gemeinde verfügt über zwei solcher Anlagen. Die entsprechende Wasserkanone wird bei Arbeitsbeginn um 7 Uhr von zwei Sportplatzwarten mit dem Traktor aufgestellt. Während der Wasserschlauch langsam aufgerollt wird, bewegt sich die Wasserkanone schrittweise über den Platz und bewässert ihn gleichmässig. Die Anlagen arbeiten zuverlässig, sind jedoch anfällig für Manipulationen. Da es auf öffentlich zugänglichen Anlagen immer wieder vorkommt, dass Wasserkanonen verstellt oder zweckentfremdet werden und Wasser unkontrolliert austritt, erfolgt die Bewässerung nach Möglichkeit nur in Anwesenheit der Sportplatzwarte.

Auch bei den befragten Gemeinden richtet sich die Bewässerungspraxis stark nach der eingesetzten Technik und Nutzung der Flächen. So beginnt Kriens mit der Bewässerung jeweils gegen 21 Uhr, während Rothenburg seine automatischen Anlagen von 23.30 Uhr bis 07.00 Uhr betreibt. In Reiden erfolgt die automatische Bewässerung entweder zwischen 6.00 Uhr und 9.00 Uhr oder zwischen 20.00 Uhr und 21.00 Uhr. Luzern wiederum nutzt automatische Bewässerungssysteme von ca. 01.00 Uhr bis 05.00 Uhr und setzt auf den übrigen Flächen Wasserkanonen ein, die etwa zwischen 06.00 Uhr und 10.00 Uhr betrieben werden.

Abbildung 1: mobile Bewässerung (Wasserkanone) Abbildung 2: automatische Bewässerung



Es handelt sich bei den Darstellungen um Beispielbilder und nicht um die effektiven Anlagen der Gemeinde Emmen.

Wird an Regentagen auch bewässert?

An Tagen mit Regen wird nicht bewässert. Kommt es unerwartet zu einem Gewitter, wird die Bewässerung sofort gestoppt. Bei manuellen Bewässerungsmaschinen kann flexibel eingegriffen werden, da die Verantwortlichen vor Ort sind. Bei automatischen Bewässerungsmaschinen wird am Vorabend eingeschaltet, falls die Anlage um 4 Uhr die Bewässerung starten soll. Hier kann bei Arbeitsbeginn um 7 Uhr eingegriffen werden, sollte es unerwartet zu Regen kommen.

Reiden, Luzern und Kriens handhaben die Bewässerung gleichermassen wie die Gemeinde Emmen. Horw und Rothenburg führen auch bei Niederschlag eine Bewässerung durch, sofern die Regenmenge nach einer längeren Trockenperiode als unzureichend beurteilt wird. Luzern erachtet dieses Vorgehen ebenfalls als fachlich sinnvoll, verzichtet jedoch aufgrund einer möglichen negativen Wahrnehmung in der Bevölkerung auf dessen Umsetzung.

Gibt es eine Tageszeit oder Tagestemperatur, wo auf eine Bewässerung verzichtet wird?

Die Bewässerung der Rasenflächen erfolgt zu Zeiten, in denen weder Trainings- noch Schulbetrieb stattfinden und die Sportplatzwarte nicht übermässig belastet werden. Zwischen 17.00 Uhr und 22.30 Uhr wird bewusst nicht bewässert, damit die Vereinstrainings auf den verschiedenen Rasenflächen ungestört durchgeführt werden können. Zudem wird angestrebt, die notwendigen Bewässerungen möglichst auf die Werktage von Montag bis Freitag zu beschränken. Dadurch ist an den Wochenenden in der Regel keine zusätzliche Bewässerung erforderlich, was einen reibungslosen Ablauf von Spielen und Turnieren ermöglicht.

Die Tagestemperaturen beeinflussen die Bewässerung nur indirekt. Entscheidend für die Planung ist die Bodentrockenheit, die durch mehrere heisse Tage, starken Wind sowie durch die jeweilige Bodenbeschaffenheit (z.B. lehmig oder sandig) bestimmt wird.

Die weiteren befragten Gemeinden streben an, die Bewässerung bis spätestens 10.00 Uhr abzuschliessen, und führen sie vorzugsweise in den Abend-, Nacht- oder frühen Morgenstunden durch.

Emmenbrücke, 24. September 2025

Für den Gemeinderat

Ramona Gut-Rogger
Gemeindepräsidentin

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber